

Auf ein Neues!

(von Marek Uhlemann)

Es gibt Dinge, die gibt es gar nicht. Und es gibt Dinge, die gibt es, obwohl es sie wohl besser nicht gäbe. Da wäre der aberwitzige Erfolg von Handy-Klingeltönen, Kurt Beck als möglicher Kanzlerkandidat 2009 sowie die mehr als unangemessene Hach-Knut-ist-ja-so-niedlich-und-selbst-dieser-zottelige-Pfleger-hat-etwas-Manie, die oft fließend übergeht in die noch stumpfsinnig-gefährlichere Form der Zum-Glück-haben-wir-nun-mit-Flocke-wieder-einen-tollen-knuffigen-Eisbären-alles-wird-gut-Umnachtung.

Meine traditionelle Sieglosigkeit beim Walter-Zebe-Gedenkturnier im Schnellschach gehört zweifellos in diese Reihe. Zwar sprangen schon häufiger Podestplätze heraus, aber der ganz große Wurf blieb stets aus. Aber ich hatte mir vorgenommen, diese Schmach anno domini 2008 auszuräumen.

Kein ganz leichtes Unterfangen, wie sich bei einem Blick auf die Teilnehmerliste schnell zeigte. Zwar konnte ich mich über Startnummer 1 freuen, aber zu den heißen Stockerlkandidaten zählten ferner FM Stanislav Azimov, Günter Sobock (beide USG), Steffen Ranft (Hainichen, olé, olé), Lukas Böttger (Dresden-Leuben), Jörg Albert (Reichenbrand) sowie der stets gefährliche „Mauschelspieler“ Robert Wetzel. Von uns war außerdem Detlef Büch dabei, den ich nicht unbedingt zum Favoritenkreis zählte – wer seine bisherigen Saisonergebnisse kennt, weiß warum. Insgesamt waren von 35 Startern nicht weniger als zehn 2000er mit von der Partie. Oho, das verspricht Spannung. Auf geht's:

Runde 1: Ausruhen ist nicht. Auf Grund des guten Feldes bekommt man gleich starke Gegnerschaft. Ich hatte mich beispielsweise mit Wolfgang Knoll auseinander zu setzen – jemand, dem man sonst auch gerne erst in Runde zwei oder drei gegenüber sitzt. Letztlich ging aber bei mir ebenso wie bei Steffen alles glatt. Nur Detlef musste nach einem Patzer eine Schrecksekunde durchstehen, ehe sein Gegner das Kompliment mit Zinsen zurück gab. Auch die Favoriten hielten sich schadlos.

Runde 2: Mit Schwarz gegen Detlef, das ist ja fein. Bereits in Durchgang zwei müssen sich also zwei Hainichener die Punkte wegnehmen. Wobei ich natürlich keinen Zweifel lassen wollte, wer wem die Punkte klaut. Und in der Tat kam ich nach Detlefs Eröffnungsungenauigkeiten zu einem Kurzsieg, der uns wenigstens Kraft sparte. Steffen zertrümmerte derweil den gegnerischen Aljechin-Aufbau.

Runde 3: Detlef pushte sich mit einem für ihn und die Kiebitze quälenden Schwarzsieg wieder nach vorn, während Steffen gegen Robert ein typisches Wetzel-Opfer abgibt. Im minimal besseren Endspiel, aber mit Zeitnachteil, kurbelt Steffen solange, bis Zeit **und** Stellung gegen ihn sind und er die Null quittieren muss. Ich setze derweil weiter auf Kräfteschonung und remisiere gegen Lukas nach einer Eröffnungsüberraschung seinerseits schnell.

Die Begegnung der Runde war ohne Zweifel das USG-interne Duell Wunsch-Azimov, bei dem der FM eine halbe seiner Stunde Bedenkzeit verlor, weil er sich noch in der Mittagspause wähnte, dann schnell Qualle + Bauer gewann und schließlich in Zeitnot die „+5“-Gewinnstellung verlor.

Runde 4: Die verlustpunktfreien Wetzel und Wunsch trennen sich schnell friedlich – und bleiben damit vorn, denn auch für das Duell Haugk (3) – Uhlemann (2,5) weist

die Ergebnisliste trotz vielen Aufs und Abs schließlich eine Punkteteilung aus. Und auch Steffen kommt mit Schwarz gegen Lukas über ein Remis nicht hinaus, um das er nach zu schnell gespielter Eröffnung arg kämpfen muss. Lediglich Detlef entdeckt offenbar seine masochistische Ader und quält sich zu einem weiteren Schwarzerfolg.

Stand nach Tag 1:

Haugk	(3,5)
Wetzel	(3,5)
Wünsch	(3,5)
Uhlemann	(3)
Azimov	(3)
...	
Büch	(3)
...	
Ranft	(2,5)

Runde 5: Tag zwei startet für uns sehr gemischt. Während ich Roland Ketzscher niederkämpfe und Detlef von Lukas nach Übersehen eines Abzugsschachs in der Luft zerrissen wird, vereinigt Steffen all das in seiner Partie: Zuerst greift er an, dann lässt er einfach eine angegriffene Figur stehen und schließlich verwirrt er den Gegner so sehr, dass dieser in ein Dauerschach taumelt. Huiuiui – würden die einen sagen. Typische Steffen-Partie – sagen Denksportler aus der Gellertstadt! Derweil schlägt das USG-Imperium zurück, Wünsch gegen Haugk und Azimov gegen Wetzel.

Runde 6: Nun geht's langsam um das sprichwörtliche Fleisch-Erzeugnis (Nicht: Fleischerzeugnis ... selten war ein Bindestrich angebrachter). Um Azimov zu überraschen, wähle ich mit Weiß eine seltene Nebenvariante. Zwar ist er überrascht – wirft mich mit seinem Aufbau aber auch umgehend aus dem Buch, so dass wir beide bei Null anfangen ... oder hab ich bei „-10“ angefangen? Jedenfalls gleitet mir die Partie zusehends aus den Händen und für mein geistiges Ohr (Ist das eigentlich am geistigen Kopf direkt neben dem geistigen Auge?) ist nur noch ein fallschirmsprungartiges „Neeeeeeeeiiiiiiiiin“ zu hören. Das war's mit dem Vorhaben Turniersieg, denn parallel dazu siegt Wünsch mit Schwarz gegen Lukas und ist so 1,5 Zähler vor mir.

Aber Steffen trifft es noch härter: Nach einem Patzer muss er Material geben, wird aber trotzdem von Friedbert Mücken zeichentrickartig überrollt. Und auch Detlef ergeht es kaum besser: Er wird schon in der Eröffnung zerpfückt und muss nach nicht optimaler Verteidigung die Segel streichen.

Nicht gut auf Runde sechs wird auch Robert zu sprechen sein, der den Titelverteidiger Steffen Zimmermann im Zeitnotgehacke trotz Mehrdame noch ins Patt entwischen ließ.

Runde 7: Im Schlussthrough wollte die USG den Doppelsieg perfekt machen. Dazu wäre von Azimov (5) lediglich ein halber Zähler nötig gewesen. Aber für Wünsch (5,5) ging es ja auch noch darum, dass am Ende „der Richtige“ in der Mitte auf dem Treppchen steht. Während der FM gegen Haugk schnell den minimal notwendigen halben Punkt einfuhr, sah es für Wünsch schlechter aus, denn sein Gegner, obwohl mit vier Zählern abgeschlagen, knetete die minimal bessere Stellung immer weiter (Was für ein fieser Typ, tztztz) und gewann schließlich im Leichtfigurenendspiel. Tja, was soll ich sagen? War wirklich nicht böse gemeint, Uli

Aber dadurch konnte ich immerhin noch Platz 3 retten ... Steffen und Detlef beenden das Turnier ebenfalls standesgemäß: Steffen steht etwas anrücklich, aber gewinnt durch Angriffsschach, und Detlef stellt mit Mehrfigur und Freibauer auf der siebenten Reihe einzüig einen Turm und die Partie ein. Somit gilt für uns Hainichener definitiv: Auf ein Neues 2009.

Endstand:

1.	FM Stanislav Azimov	2137	USG Chemnitz	5,5/7
2.	Ulrich Wunsch	1982	USG Chemnitz	5,5
3.	Marek Uhlemann	2205	Motor Hainichen	5,0
4.	Franko Haugk	1929	SV Lengefeld	5,0
5.	Uwe Hartig	1906	Dresden-Leuben	5,0
6.	Lukas Böttger	2081	Dresden-Leuben	4,5
7.	Robert Wetzels	1981	GW Niederwiesa	4,5
8.	Steffen Zimmermann	2056	SV Freital	4,5
9.	Friedbert Mücken	1939	SV Freital	4,5
10.	Jörg Albert	2107	Reichenbrand	4,5
11.	Roland Ketzscher	2092	USG Chemnitz	4,5
12.	Wolfgang Knoll	1777	SG Neukirchen	4,5
13.	Steffen Ranft	2118	Motor Hainichen	4,0
14.	Ljubov Orlova	1900	IFA Chemnitz	4,0
15.	Rudolf Hertel	1739	GW Niederwiesa	4,0
16.	Günter Soback	2109	USG Chemnitz	3,5
17.	Wiktor Korsunski	1760	USG Chemnitz	3,5
18.	Benjamin Kindt	1637	GW Niederwiesa	3,5
19.	Klaus Bischoff	1475	Lok Döbeln	3,5
20.	Hilmar Müller	1725	GW Niederwiesa	3,5
21.	Detlef Büch	1972	Motor Hainichen	3,0
22.	Detlev Richter	1939	SV Freital	3,0
23.	Steffen Hoffmann	1943	Fortuna Leipzig	3,0
24.	Bringfried Mehner	1724	SV Lengefeld	3,0
25.	Tobias Pilz	1454	Lok Döbeln	3,0
26.	Detlef Werner	1408	Dresden-Striesen	3,0
27.	Thomas Naumann	1684	Lok Döbeln	3,0
28.	Christian Wesemann	1508	Lok Döbeln	3,0
29.	Tom Zimmermann	1770	GW Niederwiesa	2,5
30.	Erik Rössner	1550	vereinslos	2,5
31.	Lucas Jeziak	1162	GW Niederwiesa	2,5
32.	Wolfgang Dreßler	1100	SV Freital	2,5
33.	Michael Kötzel	1515	SV Börnichen	2,0
34.	Leon Hollas	1013	Lok Döbeln	2,0
35.	Jonathan Hege	840	Lok Döbeln	1,0